Aargauer Zeitung

AARAU

City-Märt: «Solange sich die Grossen nicht entscheiden, den Abendverkauf abzuschaffen, bleibt er»

Die Aktivitäten des Einkaufszentrums an der Igelweid und die der städtischen Standortförderung verzahnen sich immer mehr. Zusammen mit Zentrum Aarau wird zudem an einem digitalen Gutscheinsystem für alle Lokale der Stadt gearbeitet.

Daniel Vizentini

30.03.2023, 18.34 Uhr

Der City-Märt in Aarau, Eingang Bahnhofstrasse.
Bild: Daniel Vizentini

Das vielleicht treffendste Votum an der Generalversammlung der IG City-Märt diese Woche fand einer der älteren Mitglieder, der zum Schluss noch einwarf: Er sei überrascht und erfreut, dass der Verein

Zentrum Aarau, die IG City-Märt und die Stadt zusammenarbeiten, «endlich nach gefühlt 50 Jahren». Vorangegangen war die Ankündigung, dass man gemeinsam an einem Projekt für digitale Gutscheine in Kartenform arbeite. Und zwar solche, die in ganz Aarau verwendet werden können; sei es im Detailhandel, in Gastronomielokalen, im Stadtmuseum oder im KIFF.

Bisher gab Zentrum Aarau Gutscheine in Papierform heraus. Laut Präsident Stefan Jost wolle man nun den nötigen Digitalisierungsschritt nutzen und gleich einen «Stadtgutschein» mit mehr Schlagkraft kreieren. Erste Berechnungen gehen von einem möglichen Jahresumsatz von zirka 700'000 Franken aus.

Doch das Gutscheinprojekt war nicht der einzige Punkt, bei dem die drei Organisationen zusammenrückten. So hat die IG City-Märt neu ihr Sekretariat an die städtische Standortförderung ausgelagert. Stefanie Wassmer, dort verantwortlich für die Finanzen und das Personal, ist die neue Ansprechperson auch betreffend City-Märt. Dies übrigens mangels genügend Vorstandsmitgliedern: Drei sind bei der IG noch übrig, zwei werden gesucht.

Abendverkauf sei «ein politisches Thema»

Gefüllt hingegen sind die Ladenflächen im Einkaufszentrum selbst. Leerstände gibt es keine, wie Vorstandspräsidentin Helena Husser verkündete. Zuletzt sind zwei Nagelstudios eingezogen und seit rund einer Woche hat auch das Kinderarzthaus ausgebaut.

Ein noch ungeklärtes Thema bleibt der Abendverkauf donnerstags: Noch an der GV vor einem Jahr hiess es, man könnte diesen bald streichen. Die Kosten seien höher als die Einnahmen. Dieses Jahr wurde der Abendverkauf aber nicht mehr erwähnt. Nachgefragt sagte Helena Husser, es sei ein politisches Thema und andere Akteure wollten den Abendverkauf behalten, auch wenn es für die Lokale weiterhin ein Verlustgeschäft sei. «Solange sich die Grossen nicht entscheiden, den Abendverkauf abzuschaffen, bleibt er.»

Am kommenden Gründonnerstag aber werde sicher um 18 Uhr Verkaufsschluss sein. Ebenfalls ausgeschlossen ist ein Weihnachtsverkauf am 24. Dezember, der dieses Jahr auf einen Sonntag fällt. Dafür finden die Verkäufe an den beiden Sonntagen 10. und 17. Dezember statt, auch wenn vor allem das erste Datum «sehr früh» sei.

Definitiv abgeschafft, da nicht rentabel, wird eine Spezialaktion des City-Märts im Sommer. Dafür plane man einen grösseren Event für Kinder an Weihnachten, allenfalls mit einem Weihnachtsmann.

Sanierung Hintere Vorstadt kommt gut voran

Bleiben noch die Strassenbaustellen um den City-Märt herum: Sobald die Eniwa mit dem Einsetzen der Fernwärmeleitungen fertig ist, wird an der Bahnhofstrasse der Versuchsbetrieb mit Tempo 30 und Fussverkehrsvortritt starten. Die IG zeigte sich dem gegenüber offen eingestellt und will die Situation beobachten.

Bereits begonnen hat der Umbau der Hinteren Vorstadt. Dort sei die schlimmste Phase für die Anlieferung des City-Märts schon fast vorüber, hiess es. Nach einem Unterbruch zur Weihnachtszeit dürften die Arbeiten 2024 fertig sein. Dann werde es dort aussehen wie an der Igelweid, die erst kürzlich saniert wurde.

Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker war an der GV anwesend und erklärte, dass man mit der Sanierung der Hinteren Vorstadt schneller vorankommen wolle als damals bei der Igelweid. «Es sind aber sehr schwierige Baustellen, zum Teil liegen alte Pläne vor», man wisse nie, ob man im Boden plötzlich auf einen Felsen trifft. Bereits aber seien die Bauarbeiten offenbar schneller vorwärtsgekommen, als angenommen worden war.

Erinnerungen an die Baustelle an der Igelweid 2019: Jetzt wird die Hintere Vorstadt saniert, diesmal soll es aber schneller gehen.

Bild: Michael Küng